

Das Wunder von Stolzenhagen

Eine Parteiorganisation besann sich auf ihre Kraft

„Ich glaube, bei uns ist heute ein Wunder geschehen. So viele unserer Genossen in einem Raum habe ich schon lange nicht gesehen. Vor dieser Versammlung habe ich mir das Statut nochmals angesehen, das wir alle freiwillig anerkannt haben. Ich sage ehrlich, ich habe rote Ohren bekommen, und vielen Genossen würde es nicht anders gehen, wenn sie hineinschauen würden. Die Partei hat uns stets die richtige Orientierung gegeben. Nur haben wir oft nicht danach gearbeitet.“ So begann der Genosse

Jörg Kottier, Schlosser in der Werkstatt der LPG, in einer Parteiversammlung der LPG Typ III Stolzenhagen, Kreis Bernau, seinen Diskussionsbeitrag.

Was war geschehen? Worum besteht das Wunder, von dem Genosse Kottier sprach?

Zunächst ein Rückblick: Die Grundorganisation zählt 31 Mitglieder und Kandidaten. An den Parteiversammlungen nahm bis zu diesem „Wunder“ in der Regel nur ein Drittel der Genossen teil. Die Parteiorga-

nisation wurde in der LPG politisch nicht wirksam, es gab keine Kraft, die half, die Mängel in der Leitung dieser überwinden. Einige Genossen schenken dem Westfernsehen und dem RIAS — damit den Feinden des Volkes — Auge und Ohr.

Was sagten einige Genossen dazu?

Die Genossin Elfriede Koch ist Parteisekretär der Grundorganisation. Sie betreut als Schweinepflegerin einen Sauenstall. Dort herrscht Ordnung und Sauberkeit. Deshalb erzielt sie ein hohes Abferkelergebnis. Im Fernstudium erreichte sie ihren Facharbeiterbrief mit „Ausgezeichnet“. Was sagte sie zur Parteiliebe? „Damit bin ich sehr unzufrieden.“ Die Genossen kommen einfach nicht zur Versammlung. Sicher habe ich dabei auch Fehler gemacht. Die Vorbereitung und der Inhalt sind nicht so, wie sie hätten sein sollen. Mir fehlt aber die Unterstützung durch die Par-

gen schaffen, um die Friedhofsruhe im Innern zu erreichen, die sie als notwendig erachten, um ihre Profitjagd auch nach außen, und sei es selbst durch einen Krieg, ungestört betreiben zu können. Der Nobelpreisträger Professor Max Born, einer der bekanntesten deutschen Physiker, der heute in Westdeutschland lebt, schätzt das so ein:

„Ich finde es ganz unerträglich, die Bestimmungen, die dieses Jahr in Kraft treten sollen, anzuerkennen und ihnen zu folgen, vor allem alles, was unmittelbare Kriegsvorbereitung ist. Für einen Physiker, der sich ein wenig mit dem Wesen der Atomenergie befaßt hat, ist es Unsinn. Politisch gesehen

kann es kaum einen anderen Zweck haben, als die Volksmassen in die Hand zu bekommen, um eine Militärdiktatur und Krieg vorzubereiten.“

Genauso ist es: Terror nach innen — Aggressionsvorbereitungen nach außen, das ist die heutige Bonner Politik, zu der die Abgeordneten der Monopole im Bundestag ja und amen sagen. Eine derartige Handlungsweise richtet sich gegen das Volk, ja, gegen die Existenz der Nation. Deshalb ist eine Reform des Bonner Bundestages notwendig, eine Reform, die aus dem heutigen Bundestag, diesem Instrument des deutschen Imperialismus und Militarismus, ein demokratisches Parlament macht,

das tatsächlich den Interessen des Volkes dient.

In ähnlicher Weise wurden viele andere entscheidende Fragen aus der programmatischen Rede und den Dokumenten des Plenums in der Mitgliederversammlung behandelt. Dadurch wurde den Genossen ein anschauliches Beispiel dafür gegeben, wie mit den Parteidokumenten zu arbeiten ist. Studium dieser Dokumente, Durchdenken der Probleme und deren Ergänzung durch Tatsachenmaterial — das alles gehört zusammen. So erst schaffen sich die Genossen eine Grundlage für die eigene Argumentation, das heißt für eine operative Diskussion in den Brigaden und Arbeitsgruppen. M.G.